

Klagepsalmen Dezember 2023, eA-Kurs katholische Religion

Bitte frag mich nicht nach irgendwas,
Ich kann grad nicht reden und denken,
Ja, selbst zu sein, übersteigt meine Realität.
Und Gott, Gott schau mich bloß nicht so an,
Ich schäum schon wieder über vor Wut.
Gott wo bist du? Schaust du wieder nur zu?
Darin bist du ja so gut, Du Allsehender, der doch niemals richtig
eingreift,
Und dabei hast du doch all diese Zusagen gemacht,
Hast du nicht gesagt, ich bin da?
Zu Mose am Dornbusch? Und hat denn der Sohn nicht gesagt, wer
mir folgt, wird das Licht sehen?
Also, wo bist du?
Warum gelten deine Zusagen nicht für mich?
Oder ist das alles eine Frage der Perspektive?
Ist meine Sicht, Herr, nicht viel zu beschränkt, um deinen Plan zu
erkennen?
Denn eigentlich muss es so sein, weil ich so viel fühl und sich nichts
erklären lässt.
Du sagst: Ich fühl alles mit dir mit.
Dann hilf mir auch dich zu fühlen und alles was du für mich willst,
Du großer, lebendiger Gott, der für mich Berge bewegt.

Poemby Soph

Klagepsalm

Gott antworte mir, denn ich habe Fragen.

Wie lange werde ich noch unter Vergangenen leiden müssen?

Warum musste es geschehen? Warum lässt es mich nicht los?

Wie lange werde ich brauchen, um es zu überwinden? Wie viel Kraft
und woher?

Warum liegen so viele Steine in meinem Weg und warum nimmst du
sie nicht weg?

Warum lässt du mich an mir zweifeln? Was soll ich tun?

Du weißt, ich will es ändern, mich ändern. Du weißt, ich will, dass es
besser wird. Ich weiß, dass es besser wird, doch der Weg ist so
schwer.

Hilf mir. Hilf mir den richtigen Weg zu finden, die richtigen
Entscheidungen zu treffen. Gib mir Kraft meine Ziele zu erreichen
und deinem Willen zu folgen und beschütze mich vor allem, was mir
nicht gut tut.

Ich glaube an dich. Ich vertraue auf dich, denn du hast mir schon so
oft geholfen. Ich danke dir für alles Gute, was du in mein Leben
gebracht hast und für deine tägliche Unterstützung.

Alissa Dankworth

Oh, mein Gott, sieh auf die Welt voll Leid,
Wo Krieg und Leid herrschen und uns die Hoffnung verbergen
Es sterben Menschen: Väter, Mütter, Kinder; zu Unrecht!
Wie oft warst du das Licht am Ende des Tunnels, der Fels in der
Brandung dieser chaotischen Welt
Was taten wir, dass du uns heute fehlst?
Bist du nicht der vergebende Vater?
Vergib uns unsere Fehler und unseren Hass!
Wir wollen uns bessern und nach dem Vorbild deines Sohnes leben
Danken und Preisen werden wir dich dann auf alle Zeit.

Jan Kreye